

Achtern Euwer

Heimatblättchen des Heimatvereins Steinfeld 1984 e.V.

Einiges los bei uns zum Jahresende 2014

Generalversammlung, Konzert & Platt, Münsterlandtag, Weihnachtsmarkt u.v.m.

Im November findet der **Münsterlandtag 2014** in unserer Nachbarstadt Dinklage statt. Auch Steinfeld wird dann wieder einen Beitrag in dem gleichzeitig erscheinenden Jahrbuch 2015 haben. Auf über zehn Seiten erinnern wir an die einzigartige wegweisende Baumaßnahme **Sicherung der Bahnübergänge**. Das Buch gibt es im ört-lichen Buchhandel aber auch beim Heimatverein.

Einige Wochen zuvor hat die Gemeinde Steinfeld unsere langjährigen Freunde aus der **25jährigen Partnerschaft mit Tscherman** und Umgebung zu Gast. Noch im gleichen Oktober Monat stattet Steinfeld zum **10jährigen Bestehen** der Partnerschaft der polnischen **Stadt Jastrowje** einen Besuch ab.

Die letzte Folge der **Steinfelder Kirchengeschichte** finden wir in dieser 69. Euwer-Ausgabe ebenso Kurzberichte zur Einweihung des **Lohgerbereiparks** und des sanierten **Freibades**. Darunter auch ein Bericht zum Besuch von **Soldatenfriedhöfen** in Belgien.

Nun haben auch die Arbeiten an dem 2006 erschienenen Buch „**Steinfelds Häuser und Menschen**“ begonnen. Die Inhalte werden zur Zeit überarbeitet und auf den aktuellsten Stand gebracht. Weitere Straßenzüge und Häuser mit

ihren unterschiedlichen Geschichten gesellen sich hinzu. Es wird aber wohl 2016 werden bis das Buch erscheint.

Ab September begeben sich Th: Aohnwätens wieder in Klausur und üben fleißig für das am 20.12.2014 eingeplante **Konzert** mit Josef Josef Deters als plattdeutscher Referent im Schlepptau. Den Termin sollte man sich schon jetzt merken, denn er steckt voller Überraschungen.

Der Termin für die **Generalversammlung des Heimatvereins** ist für Freitag, den **28. November 2014**, 19.00 Uhr bei „Clemi“ anberaumt. Anmeldung ist wie immer erforderlich.

Zwei Tage (Sonntag, 30.11.2014) später findet auf dem Rathausplatz einmal mehr der diesjährige **Weihnachtsmarkt** statt. Standwünsche bitte frühzeitig bei „Lieschken Ulla“ anmelden.

Freuen wir uns deshalb schon jetzt auf das, was uns bevorsteht.

Ansprechpartner im Heimatverein

Stephan Honkomp	8617
Wilma Stolte	2226
Susanne von Lehmden	3718
Josef von Lehmden	2374
Josef Willenbrink	1781
Thomas Niehaus	1964

Mails an:

stephan.honkomp@ewetel.net

heimatverein-steinfeld@arcor.de

Pastor Wölke weihte Lohgerbereipark ein

„Gott als Gärtner“ erwünscht – Einhellige Meinung: „wundervoll“

Steinfelds Bürgermeisterin Manuela Honkomp begrüßte zu Beginn der Weihezeremonie Pfarrer Christian Wölke, die Vertreter der Hase-Wasseracht, den NABU Steinfeld, ehrenamtliche Helfer, Vertreter der Arbeitsgruppen und die Nachbarschaft. Daneben waren von der örtlichen Politik Jutta Arkenberg, Roland Bünнемeyer, Peter Harpenau, Matthias Kühling, Alfons Völkerding und Bernd Zmijewski vor Ort. Auch der ehemalige Ratsherr Josef Brokamp überzeugte sich von der tollen Arbeit, die hier geleistet wurde. Pastor Christian Wölke wünschte den Verantwortlichen „Gott als Gärtner“. Er würde schon für eine bunte Fauna und Flora sorgen

Nach all den wirren Diskussionen im Vorfeld, hatte im Sommer '11 der Heimatverein die Angelegenheit einfach in Angriff genommen und war mit den Vorarbeiten angefangen. Nicht lange schnacken... Anpacken. Die Diskutie-

rer der Vorwochen waren jedenfalls nicht mehr gesehen.

Zahlreiche Besucher, darunter sehr viele aus der Nachbarschaft Dinklage, Lohne, Diepholz, Damme und Holdorf, stateten am Weihetag einen Besuch ab. Und für die zahlreichen Kinder war das ein ganz besonderes Erlebnis, denn diese konnten erstmals „plattkebarft“ die kühlenden Wasser des Mühlenbachs an seinem Oberlauf erkundigen. Kleine Flußkrebse und winzige kleinen Fische waren zu sehen. Ob der vierjährige Joost Schröder wirklich einen Hai gesehen hat, kann man bezweifeln nicht aber die herrlich kindliche Phantasie. Für Schulklassen und Kindergartengruppen ein regelrechtes Forschungsgebiet.

Bei kühlen Getränken (Pastor Wölke: „bitte kein Haake-Beck“), frisch gebackener Pizza und Brote klang ein wunderschöner Nachmittag am frühen Sonntagabend aus.



Von „Spacker-Decker“ zu Wolkings

Nachfahren des Bernhard Heinrich Decker (*1877 in Ihorst) und Cahtarina, Bernadina Clementine geb. Osthoff (*1888 in Langwege) zog es im Sommer 2014 nach Steinfeld. Sie suchten nach dem Geburtshaus des Großvaters Franz Decker (1914-2004). Anlaß war der 100jährige Geburtstag des früheren Zigarrenmachers. Im Rathaus wurde nach umfangreichen Versuchen durch Zufall letztlich doch fündig. Man hatte die Suche schon aufgegeben als man rein zufällig das Brandkassenregister über die Feuerstellen Steinfelds aufschlug und per Zufall die richtige Seite fand und somit auch die Stelle fand, wo das frühere großelterliche Haus stand,

das bis 1930 von der Familie Decker („Spacker-Decker“) bewohnt wurde. Die Deckers zog es daraufhin in den Raum Friesoythe.

Neuer Eigentümer wurde danach der Lohgerbereiarbeiter Carl-Clemens Wolking mit seiner zweiten Ehefrau Johanna Catharina Brand. Es handelt sich hierbei um den Zweig der Familien Ignatz Wolking (sh. Nr. 122) und Franz Wolking (sh. Nr. 95). Anfang der 1960er Jahre wurde das Haus abgerissen und 1969 durch Manfred Wolking (sh. Nr. 122) neu errichtet.

Die genaue Örtlichkeit läuft heute im Rathaus unter der Adresse „Ostlandstraße 1“.

Einweihung saniertes Freibad Steinfeld



Wie die Jahre vergehen! 50 Jahre nach Eröffnung der Freibadsaison im Jahre 1964 bei klirrenden Wassertemperaturen von 14°C wurde vor einiger Zeit das sanierte Freibad neu eingeweiht. Als unerwarteter Besuch stellte sich an dem Nachmittag mit der ehemaligen Kioskbetreiberin die Frau des ersten Steinfelder Schwimmmeisters Erhard Spitzer aus Damme ein. Sie wollte nur mal kurz vorbeischaun. Bürgermeisterin Manuela Honkomp lud die 75jährige Jutta Spitzer zum anschließenden Kaffee ein. Ein interessantes Treffen auch für unseren Schwimmmeister Marco Bremert.

Die Dres „Boskamp, deWerth & Kampsen“

Dr. Paul Boskamp (1898-1971) kam am 25. Mai 1925 nach Steinfeld und wohnte zunächst in Holthausen. Nach der Heirat mit seiner in Freiburg geborenen Frau Irmgard geb. Meckel (*1901) im Juni 1925 kam auch sie nach Steinfeld. Im Anschluss daran zog er ins „Ärztehaus“ (sh. Nr. 36) während die Praxis vermutlich im St. Franziskus-Stift (sh. Nr. 88a) angesiedelt war. Im Jahre 1928 begannen Boskamps mit dem Bau eines Wohnhauses mit Praxis, denn die Gemeinde ließ ab 1925 an dieser Seite der Bundesstraße (damals noch Reichsstraße) die Bebauung zu.

Ein weiteres Zeichen, dass der junge Arzt sich in Steinfeld gut integriert hatte finden wir im Jahre 1926, als Dr. Boskamp bei der Gründungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Steinfeld zum Sanitätsführer gewählt wurde. Damit nicht genug. Schon kurz danach übernahm er die Geschicke des damaligen Heimat- und Verschönerungsvereins. Das geschah zu einer schwierigen Zeit. Zumal die damals in der Regierung folgenden Nationalsozialisten sich die Heimatvereine für ihre ganz schlimmen Zwecke einverleiben wollten. Boskamp löste diese prekäre Lage ebenso souverän wie simpel. Er ließ die Aktivitäten des sowieso permanent kränkelnden Verein gänzlich einschlafen.

Zur Familie gehörten vier Kinder: Dr. Inge Kattum (*1926) wohnhaft in Kelheim/ Donau, Dr. Gerd Boskamp (*1930) wohnhaft in Aachen, Dr. med

Albrecht Boskamp (*1935) - von 1972-2000 chirurgischer Chefarzt in Meschede/ Sauerland, seither zeitweise als Chirurg in Ghana tätig und Mechthild Flach (*1936) Apothekerin wohnhaft in Köln. Ursprünglich war geplant, dass der Sohn Albrecht 1968 die Praxis übernehmen sollte. Dazu kam es nicht. So zogen Dr. Paul Boskamp und seine Frau Ende Juli 1968 nach Köln-Plettenberg, verkauften das Haus und die Praxis.

Sein Nachfolger war der 1935 in Münster geborene Dr. Ulrich de Werth, der mit seiner Frau Hildegard geb. Deipenbrock von Greven nach Steinfeld kam. Im Schlepptau die beiden Söhne Christian (1963) und Stefan (1966). De Werth, passionierter Jäger, gehört noch heute den Jagdhornbläsern des Hege rings Steinfeld an. Dr. Norbert Kampsen aus Bergfeine übernahm die de-Werth'sche-Praxis im Sommer 2000.

Das Experiment im alten Wohnhaus jugendliche Problemfälle unterzubringen schlug fehl und wurde nicht mehr weiterverfolgt. Im Jahre 2006 war es dann so weit. Die bisherige Praxis war zu klein geworden, und Dr. Kampsen stellte einen Bauantrag auf den Neubau einer Arztpraxis im rückwärtigen Gartengrundstück. Die neuen Räumlichkeiten wurden im März 2007 bezogen. Danach erfolgte der Abriß des in den 20er Jahren gebauten alten Wohnhauses zugunsten der Anlage neuer Parkmöglichkeiten.

Generalversammlung 28. November mit Kohlessen bei Clemi

Die Steinfelder Kirchengeschichte (Teil 4)

...Wir haben schon erwähnt, dass am 27. November 1494 der Bischof Conrad zu Osnabrück die Gründung der von Pastor Grönelo gestifteten Vicarie ad Stum Nicolaum et Catharinam bestätigte und dem derzeitigen Pfarrer das Patronatsrecht übertrug. Später wurde für diese Vicarie ein Haus und Garten erworben, aber das Vermögen, welches nach Annotation des Pastors Mors um 1665 außer den erwähnten 400 Goldgulden noch reichlich 400 Rthlr. Betrag, welche zu 5 Prozent Zinsen belegt waren, verlor sich vor und nach fast ganz; doch hat der Pastor Hegewisch dasselbe wieder mit einer bedeutenden Schenkung vermehrt, welche in der Wiener Bank belegt wurde.

Der Pfarrer B.H. Vahlending sagt in einem abschriftlich vorliegenden Berichte „an die höchstverordnete Commission zur Wahrnehmung der römisch katholischen geistlichen Angelegenheiten zu Oldenburg vom 23. July 1826“: „Die jährliche fixe Einnahme des Pfarrers ist (nach Abzug von 70 Thlr. und 7 Grote, die nicht eingekommen sind) auf 129 Rthlr., 49 Grote, die precäre Einnahme für das Jahr 1825, vom 1. Januar 1825 bis heute 1826 Monat Julius in anderthalb Jah gezahlt, wozu jeder mitunter nicht allein aus dem Kirchspiele Steinfeld, sondern auch aus den angrenzenden Lohne und Damme beigetragen ist, auf circa 146 Rthlr., 36 Grote, mithin die fixe und precäre Einnahme für ein Jahre zusammen auf ca. 286 Thlr., 13 Grote gekommen, wobei ich jedoch nachträglich bemerken muss, dass diese Summe noch merklich ge-

ringerer ausgefallen wäre, wenn ich meine zum Besten des Kirchspiels gehenden Gaben bei der Reparation des Pfarrhauses im Jahre 1825 (sowie im vorherigen) an Ziegelsteinen, deren Zahlung ich zur Hälfte übernahm, an täglichen Getränken für die Arbeitsleute an sonstigen erweißlichen Opfern und stäten Bemühungen, um alles für das Kirchspiel zu ermäßigen, auch in gutem Frieden zu erhalten, so wie es nur für das Jahr 1825 geschehen ist, und die Rechnungen nachweisen, von der Einnahme des Jahres 1825 in Abzug bringen würde; demnach ist die Einnahme des Pfarrers gegen! Diejenige des Pfarrgehülfen (welche im Jahre 1825 wenigstens 245 Rthlr. betrug, weil ich nach seinem Wunsche nicht nur 30 Rthlr., sondern, was im Stillenbleiben sollte, 45 Rthlr. jährlich baar erlegte, wie derselbe auf erfordern, jetzt in klein Recken im Preußischen, gewiß als wahr bescheinigen wird) verhältnismäßig nur sehr geringen, und da der Pfarrer doch eine Haushaltung führen, auch standesgemäß leben und unbeschreiblich größerer Lasten unterziehen muss, so darf sie nicht geringer werden, wenn noch einiges Verhältnis bleiben soll, wie es doch die Ordnung, die Natur des Verhältnisses, die allgemeinen Erwartungen und Anforderungen, wie auch die Gerechtigkeit und Billigkeit es dringend erfordern, dass der Pfarrer, von dem die Pfarrdienste gefordert werden, und der Hülfe von dem Pfarrgehülfen bedingen und erbitten muss, mehr Einnahme habe, wenn nicht aus dem entgegengesetzten Missverhältnisse in aller Hin-

sicht sehr traurige Folgen für die Zukunft entstehen sollen; ferner ist der größte Theil der Pfarr-Einnahme weit precärer, als diejenige des Pfarrgehülfen, weil dieser theils vom Herrn Amtseinnehmer, theils vom Pfarrer selbst die Accidentien an täglichen Stipendien baar ausbezahlt erhält, und in dieser Hinsicht nichts verliert, wenn der Pfarrer auch die Erstattung von den Debenten nicht verlangt, der Pfarrer hingegen bei lauter Kleinigkeiten und mehr Gaben freiwilliger Bestellung, welche denselben auch noch eine besondere Verbindlichkeit und nicht geringe Mühverwaltung auferlegen, und von so sehr vielen seine Einnahme bezieht, wodurch diese im Kirchspiele größer, um so größer erscheinen, weil makes an den Pfarrer zu zahlende nicht für denselben, sondern sonst *ad pias causas* verwendet werden muss, während die Einnahme des Pfarrgehülfen durch den Herrn Amtseinnehmer und dem Pfarrer, welche die Gemeinde nicht sieht, nicht genau kennt, geringer erscheinen muss, um desto geringer je mehr die dunkle Erinnerung aus den Zeiten von 1815, wo noch ein Fixum für den zweiten Geistlichen ausgemittelt war, jetzt noch mehr als vor der Ausmittlung desselben, als die Gemeinde bekanntlich das Bedürfnis eines auszumittelnden „Fixum“ umgehenden wollte, zu wirken scheint, auch der Pfarrgehilfe (bei meiner großen Zuvorkommenheit wahr und erweißlich seit vielen Jahren), wie immer geschehen wird, die

Gelegenheiten wirklicher oder vermeintlicher Verbesserung, wie es doch der Pfarrer nicht so leicht vermag, ergreift (wodurch seiner so unschuldig leidet als der Pfarrer), und dadurch den Schein einer geringen Einnahme zurückläßt, und endlich, was besonders jetzt noch hinzukommt, weil für den Pfarrgehülfen bereits die Abfindung eines Halb-Erbes aus der Mühler Mark oberlich bestimmt, für den Pfarrer aber noch keine oberliche Verfügung erlassen ist, weswegen die Interessenten umso mehr dagegen zu streben, und einige darin sich auszuzeichnen, und Grund zu haben glauben.“

„In dem der Steinfelder Gemeinde zustehenden Wahlrechte des Pfarrers ist auch allerdings die Pflicht für dessen hinreichende Subsistenz zu sorgen enthalten, indessen die Ausübung dieses Rechts bestärkt die Gemeinde, statt zur besseren Subsistenz beizutragen, nur um desto mehr in ihren Anforderungen gegen den Pfarrer, und versetzt ihn in eine Art von irrig genommener Abhängigkeit, wie sich dieses im Leben und Tode eines Pfarrers zu Steinfeld zeigt, und ich mich Schmerzen erfahren habe, dass dadurch leicht Rechte und Gerechtsame der Pfarre verloren gehen, aber doch ein Pfarrer zu Steinfeld, den Genuss derselben nicht ohne überwiegenden Kummer beziehen kann, wahrscheinlich in der irrigen Ansicht der Gemeinde: „Alles an der Pfarre gehört uns, wir haben sie ihm gegeben, er sollte es uns Dank wissen“.

Von folgenden Vicaren finden sich Nachrichten:

- Johann Spoeden von 1560-1570
- Bernard Krechting, 1578, 1584 und 1585
- Johann Ringel 1599

- Johann Bernd Mähler (1680-1684), er verwaltete zugleich die Pfarrgeschäfte für den alten Pastor Mors. Nach der Zeit ließen die Pfarrer lange Zeit die Vicarie durch Ordensgeistliche verwalten, hierüber beschwerte sich 1758 Everhard Godfried Schweers, nacheriger Dechant zu Vechta beim Papst Clemens, indem ihm ex Sanguine fundatoris nach dessen Willen die Vicarie geb+ühre. Durch die Bulle des Papstes vom 17. Kal. October (15. September) 1758 wurde dem Bischof von Münster aufgetragen, die Sache zu untersuchen und danach zu verfahren. Schweers erhielt die Vicarie nicht.
- Bernard Joseph Terfloth 1779 substitutus, 1788 Vicar, nachher Vicar zu Lohne.
- Carl Joseph Meyer aus Lohne 1789, wurde 1791 Pastor zu Lohne
- Gerhard Hoppe 1791-1802
- Clemens Ticke (1804), wurde 1806 Pastor.
- Johann Theodor Frilling aus Norddöllen im Kirchspiele Visbek wurde 1811 Kaplan in Dinklage
- Anton Rießelmann aus Lohne 1815, wurde 1817 Pastor in Scharrel
- Johann Bernd Staggenborg aus Brockdorf Kirchspiel Lohne 1816-1819. Derselbe wurde 1819 Vicar zu Lohne
- Caspar Caesar aus Vechta 1822, wurde 1826 Pastor in kleinen Recken
- Martin Fortmann aus Vechta wurde im Jahre 1826 zum Vicar ernannt und im November 1843 als Pfarrer nach Bakum berufen, wo er in einem Alter von 81 Jahren nochlebt. Ihm folgte als Vicar
- Hermann Heinrich Gäking, welcher im Jahre 1848, nachdem er Pastor geworden, zu seinem Nachfolger erwählte
- Ferdinand gr. Stegemann, dieser kam im October 1856 als Kaplan nach Osterfeine und es folgte ihm
- Heinrich Budke. Derselbe ist am 13. Mai 1823 zu Bartmannsholte bei Essen geboren, am 23. Februar 1850 zum Priester geweiht und hier verstorben am 20. Nov. 1881
- Heinrich Bernard Schlichting verwaltet seit dieser Zeit die Vicariestelle

20. Dezember Konzert, Lesungen & Überraschungen

Zum mittlerweile 8. Mal findet zur Weihnachtszeit der Konzertabend der „Th: Aohnwätens“ in der Lohgerberei statt. Die fünf Musiker haben sich die 60er Jahre Londons ausgewählt. Da gibt es musikalisch vieles zu beackern. Mit im Programm bewährte Kräfte wie der „Holthausener Headliner“ Josef Deters mit seinen wunderschönen Geschichten „up platt“. Ob dann auch Rezitator und Graf von Brasilien Hermann IV wieder

ein Gedicht zum Besten ist, ebenso noch ungewiss wie der Auftritt des noch jungen Duos „Chicken-Skin-Music“, dass es noch gar nicht gibt. Derzeit laufen intensive Vertragsverhandlungen. Steinfelds Kulturliebende sollten sich den Termin schon mal vormerken
Überraschung!

Sa. 20.12.14, 20.00 Uhr/Einlaß:19 Uhr

„Oggi“ räumt auf – historische Schriften für Archiv

Günther Maria Ruhnke, der älteste Sohn aus der „Oggi-Dynastie“ bricht seine Zelte als letzter „Mohikaner“ in Steinfeld ab und wird demnächst dieselbigen wieder in Dümmerlohausen aufbauen. Welch eine Neuigkeit!!! Dort (nach D-Lorse) zieht er nämlich mit seiner langjährigen Lebensgefährtin „IT“. Doch zuvor überließ er dem Hei-

matarchiv noch einige gesammelte heimatbezogene Werke seines legendären Vaters Georg „Oggi“ Ruhnke.

Schönen Dank Günther, viel Spaß mit dem „Dammer Platt“ und Helau, Alaaf, Juchhee in Deiner neuen Heimat jenseits der Berge.

Generalversammlung am 28. November bei „Clemi“

Haben Sie schon an die Weihnachtsgeschenke gedacht? Nein, dann merkt Euch schon mal den Termin für unsere diesjährige Generalversammlung des Heimatvereins. Zur Tagesordnung zählt alle zwei Jahre auch der Programmpunkt „Neuwahlen“. Wer Interesse an einer engagierte Vorstandsarbeit hat, sollte ruhig einmal zur Wahl antreten. Meine Wenigkeit ist mittlerweile im 16. Vorstandsjahr. Mehrfache Höhen und vereinzelt Tiefen prägten Jahr für Jahr das Vereinsleben. Und man kann schon

gar nicht alles richtig machen. Da vergisst man schon den ein oder anderen Namen eines verdienten Mitarbeiters, vergisst auch noch den alljährlichen Blumenstrauß. Fehler über Fehler, dennoch sind andere schon wegen weniger wichtiger Kritiken z.B. Abschreiben einer Doktorarbeit zurückgetreten.

Anmeldungen zum Essen sind in jedem Fall wieder erforderlich, damit das Management bei „Clemi's“ wieder exakt planen kann. 28.11.2014, 19.00 Uhr

Seminar in Stapelfeld „Heimat & Heimatlosigkeit“

vom 10. bis 11. Oktober 2014 lädt die Katholische Akademie Stapelfeld zu einem Geschichts- und Filmseminar zum Thema Heimat und Heimatlosigkeit ein. Anhand eindrucksvoller Ausschnitte aus prämierten Spielfilmen des 21. Jahrhunderts begeben Sie sich auf eine Reise in die Kolonie Kenia zur Zeit des 2. Weltkriegs, nach England zur Zeit der Industriellen Revolution und in das Römische Reich zur Zeit seines beginnenden Zerfalls. Sie folgen den Filmfiguren in neue Heimaten und

werden von Geschichtslehrerin Maria Heidtmann und Akademiedozentin Dr. Ulrike Kehrer mit vertiefenden Informationen zu den damaligen gesellschaftlichen Bedingungen und Umbrüchen versorgt.

Weitere Informationen finden Sie im unter Internet unter: <http://www.kastapelfeld.de/>

Das Seminar wird auch durch den Heimatbund Oldenburger Münsterland unterstützt. Bei Interesse, bitte zwingend vorher anmelden.

Steinfelds Häuser & Menschen N^o. 2 in Arbeit

Ergänzendes Werk für Weihnachten 2015 vorgesehen

Über acht Jahre sind vergangen als im April 2006 das Buch „Steinfelds Häuser und Menschen“ erschien. Auf über 230 Seiten wurden dabei Hausgeschichten, Stammbäume, Döhnkes und Zeichnungen über die Häuser im Steinfelder Ortskern eingehend beleuchtet. Ein unerwartet großer Erfolg stellte sich dabei ein. So konnte innerhalb von drei Monaten beide Auflagen von insgesamt über 800 Exemplaren verkauft werden.

In den Monaten danach erfolgten wohl über 200 Korrekturen und Ergänzungen von „Betroffenen“, die sich im Vorfeld leider nicht beteiligt hatten. Und jetzt ist alles auf „Vordermann“ gebracht worden.

Wir haben aber nicht nur die bisherigen Häuser & menschen „berücksichtigt, sondern sind auch weiter nach außen gegangen. Neu erfasst wurden die Häuser an der „Kroger Straße“ bis zum Holthausener Ortsteil „Haskamp“. Der „Moorkamp“ soll ebenso erfasst werden

wie die Häuser „Am Ziegeleiteich“. Eifrig dabei sind wir bei der „Ostlandstraße, Bahnhofstraße, dem alten „Düper Kirchweg“. In Planung sind auch die Häuser an der „Handorfer- und Dammer Straße“.

Und wer außerdem gern miterfasst werden möchte, den können wir natürlich auch den speziellen Wunsch erfüllen.

Da gibt es also noch einiges zu tun, bis die Druckerei Heimann die fertigen Exemplare drucken und ausliefern kann. Interessenten können sich schon im Vorfeld melden. Gleichzeitig bittet die Redaktion um Mitarbeit an dem Buch. Mit Vorliebe werden Zeichnungen von Häusern genommen. Ich könnte mir z. B. vorstellen, dass aus dem Fundus von Manfred Zerhusen (1936-2013) so manche Zeichnung ihren Weg ins Buch finden wird. Vor einer Einsichtnahme in die Texte sollte man allerdings einen Termin vereinbaren.



Blick auf den früheren Frisörsalon Georg „Pöter“ Böckmann ca. um 1960

Flandern ist eine Reise wert

Strände ohne Ende – Ergreifende Momente auf Soldatenfriedhöfen

Musste ich im Februar feststellen, dass die geplante England-Fahrt mangels Interesse ausfallen würde, ließ ich mich dennoch nicht entmutigen auf eigene Faust zumindest ein paar wundervolle Tage und einen Teil der geplanten Heimatvereinstour für mich persönlich nachzuholen und in der flandrischen Hansestadt Brügge zu verbringen. Ich hätte nie gedacht, dass Belgien so schön ist. Bislang hatte man Belgien nur mal eben auf dem Weg England schnellstmöglichst durchfahren.

Wir nutzten zwei Vormittage, um im nahen Langemark und Ypern Soldatenfriedhöfe zu besuchen. 100 Jahre nach Kriegsbeginn herrscht im wahrsten Sinne des Wortes „Grabesstille“ über diese Ruhestätten. Menschen aus aller Welt besuchen diese Orte der Erinnerung. Nicht selten sieht man hier den Einsatz von Taschentüchern, so ergreifend sind die Bilder, die sich hier darbieten. Auch meinem 19jährigen Sohn geht das nahe. „Die sind ja fast alle noch jünger als ich“, stellt er fest. „Und diese hier“, und er zeigt auf eine Grabplatte „sind alle an einem Tag gestorben, was mag da los gewesen sein“, fragt er sich selbst und mich. Ich stehe aber schon vor der bronzenen Grabplatte am Massengrab hier ist der Name des Steinfelders Krapp unter den fast 25.000 Namen der Gefallenen aufgeführt. Ähnliche Momente erlebten wir auf den englischen Friedhöfen „Hoge Krater“, „Maple Cops“ und „Poelcapelle“, die mit ihren hellen Sandsteingrabmalen wie Kompanien imposant aufgereiht sind. Stille Gedanken an den Kampferten „Hill 60“ und „Hill 61“

südwestlich von Ypern. Hier hatte man den Gegner, der aus sicherer Entfernung von der Anhöhe den Gegenüber beschoß nach monatelangen Kämpfen unterhöhlt und einfach von unten her in die Luft gesprengt.

Eines ist gewiß. Ein Krieg wie dieser macht keinen Sinn und bringt für alle nur Leid.

Ein wenig makaber und martialisch präsentiert sich nebenan auf dem Parkplatz ein Kleinbus mit dem Werbeaufschrift „Front Line Tours“ eines englischen Busunternehmens. Na ja.

Und nebenbei: Brügge ist wunderschön u. a. auch wohl deshalb, weil man die Stadt sowohl im I. als auch im II. Weltkrieg vergessen hat. Der Stadtkern ist so erhalten geblieben wie er immer war. Und das ist Sehenswert. Man kann Brügge auf eigene Faust oder mit Führung erkunden. Aber auch mit dem Boot durch die Kanäle der Stadt näher kennenlernen. Und irgendwo im Fenster eine alten Hauses kontrolliert auf einem Teppich gestützt ein älterer „Golden Retriever“ den Bootsverkehr ohne die Miene zu verziehen. Die Stadt ist mit Restaurants und Kneipen ausreichend bespickt. Jeden Abend ein neues Lokal – ohne dass man einen Reifall erlebt.

Und die Strände sind ohne Ende. Ob in d’Haan oder in Knocke-Heist. Derei vier hundert Meter breit und lang bis an den Horizont. Bei Sonnenschein (es war heiß) – Stimmung wie am Mittelmeer.

Fazit: Flandern ist eine Reise wert und Brügge gerademal nur 4 ½ Std. zügiger staufreier Fahrt entfernt.

Spendet ruhig einmal für die Kriegsgräberfürsorge. Es lohnt sich!

Wunderschön prächtiges Musikerbundesfest

Steinfelder Kolpingorchester zeigt es allen wie man´s richtig macht

Was hat das Thema „Musikerbundesfest“ auf unseren Heimatvereinsseiten zu suchen? Eigentlich nichts – aber in Anbetracht der Tatsache, dass wir hier in unserem beschaulichen kleinen Steinfeld ein so bis ins kleinste Detail organisiertes Fest miterleben durften.

Natürlich ist so etwas stets mit viel Arbeit verbunden. Bereits im Frühjahr legte man los. Und wenn man zurückblickt dürfen alle mit dem Geleisteten zufrieden sein. Sei es beim Vorsitzenden Peter Harpenau, beim eifrigen Musikwunschverkäufer Günther Olberding, bei den Ehrendamen Annika, Anna-Lena, Maria, beim Dirigenten Matthias Lohbeck, dem Schildträger Paul Roggenkamp, den arbeitsfreudigen Kuchen- Bäckerinnen und allen anderen Beteiligten mit all ihren unterschiedlichen Aufgaben.

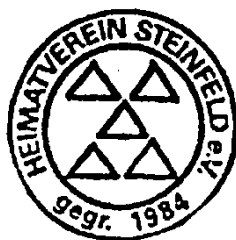
Wahnsinn! Welch großer Andrang am Samstagabend beim Wunschkonzert in der Halle Westermann. Die 700 Eintrittskarten waren bereits vorher vertickert worden. Dennoch war auch die Abendkasse noch zu Wundertaten gefordert. Tische & Stühle wurden schnell nachgerüstet. Und so waren es am Ende mehr als 1.000 Fans im Auditorium, dass auch farblich so einiges zu bieten hatte. Auch hier hatte das Orga-Team an nichts gespart, während die Kolpingorchester Steinfeld und Hunteburg für den richtigen Rhythmus sorgten. Die Party konnte steigen – und es ging bis in den frühen Sonntagmorgen. Alle, die gekommen waren, schwärmten von einem wunderschönen Abend unter der Leitung des Conferenciers Josef Fangs, dem Rudi Carell Eulingens.

Zahlreiche Ehrengäste waren nach Steinfeld gekommen, um den Musikern zu danken für ihr alljährliches Engagement. Ob Effjott Holzenkamp, MdB, Dr. St. Siemer, Chr. Calderone beide MdL, der künftige Landrat H. Winkel, unsere Bürgermeisterin oder Pastor Chr. Wölke. Allein die tolle Atmosphäre (trotz Regens) auf dem Rathausplatz, das kann keiner bieten. P.S. während des Regens suchten einige Orchester Schutz in der Kirche. Und was machten die Musiker dort? Sie machten Marschmusik in der Kirche. Alles zur Ehre Gottes. Beim anschließenden Umzug durch die Straßen der Steinfelder Altstadt huldigte Steinfelds Bevölkerung den verdienten Musikern, in dem sie vom Straßenrand her Respekt zollte. Nachsatz: Es ist ein bewegendes Gefühl am Steinfelder Ehrenmal „Dicker Stein“ zu stehen und von gut 1.000 Musikern die deutsche Nationalhymne vorgespielt zu bekommen und ein jeder gleichzeitig mit den eigenen Gesangsqualitäten einsteigen kann. Ein jeder Steinfelder, sei er in seinem Herzen Schütze oder Zuschauer dieses Geschehens gewesen, trauert diesem seit zwei Jahren fehlenden Moment beim Schützenumzug am Sonntagnachmittag nach. Keine Sorge das große Steinfelder Schützenvolk wird reagieren!

Ein Letztesmal traten die Steinfelder Musiker am Montagmorgen bei der Lohgerberei an. Hier wurden die Insignien für das im nächsten Jahr in Bühnen steigende Musikerbundesfest offiziell übergeben.

Ganz Steinfeld sagt Danke für ein wunderschönes Wochenende!

Heimatverein Steinfeld e.V.



Einladung

Jahresmitgliederversammlung 2014
am Freitag, den 28. November 2014 um 19.⁰⁰ Uhr
in der Gaststätte Overmeyer

Tagesordnung:

1. Begrüßung & Totenehrung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
3. Protokoll der letzten Generalversammlung vom 29.11.2013
4. Jahresbericht des Vorstandes
5. Jahresbericht des Schatzmeisters
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Anfragen zu Berichten
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahlen
10. Vorstellung der Planung „Lohgerbereiumfeld“
11. Veranstaltungsprogramm 2015
12. Verschiedenes

Kohlessen

bitte unbedingt vorher anmelden!

Sofort nach der Begrüßung ist in wunderschöner Atmosphäre - wegen der abendlichen Verdauung - ein Kohlessen geplant. Die Kosten hierfür belaufen sich auf **12,00 EURO** pro Person. Bitte wegen der Küchenplanung vorher bei Stephan Honkomp (Tel. 8617 bzw. 2823, Fax 8637 oder eMail: honkomp@steinfeld.de), Wilma Stolte (Tel. 2226) oder Josef Willenbrink (Tel. 1781) anmelden.

Wichtig: Die Teilnahme an der Generalversammlung ohne „Kohlessen“ ist natürlich auch möglich. Wir würden uns über Euer Erscheinen sehr freuen.

Der Vorstand